

Für jeden Lerntypen geeignet

Online-Kurse vermitteln digitale Kompetenzen für Studierende

(gb) Wer ein lizenzfreies Bild für die Masterarbeit sucht oder eine Präsentation anschaulich bebildern möchte, ist gut beraten, den Online-Kurs „Open Educational Resources (OER)“ im StudIP zu belegen. In dem dreistündigen Kurs lernen die Teilnehmenden, welche Zugänge es zu freien Bildungsmaterialien gibt und was bei ihrer Nutzung zu beachten ist. Tatyana Tasche vom E-Learning-Team der Universität Göttingen und Silvia Czerwinski von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen haben das Angebot im Projekt „Digitale Kompetenzen für Studierende“ erstellt. Es wurde im Rahmen des Projekts Göttingen Campus Q^{PLUS} der Abteilung Studium und Lehre entwickelt.

Insbesondere in der Philosophischen Fakultät gibt es eine hohe Nachfrage nach digitalen Kompetenzen – das ergab eine Umfrage unter Studierenden und Lehrenden, mit der Tasche und Czerwinski ihre Arbeit starteten. Neben OER entwickelten sie weitere Angebote zur Literaturrecherche und zur Visualisierung von Daten – auch hier wurde ein hoher Bedarf erhoben.

Die Kurse werden aufwändig produziert: Gemeinsam mit einer Expertengruppe für das jeweilige Thema werden Themenbreite und Lernziele festgelegt. Czerwinski recherchiert und entwickelt die Inhalte, Tasche bereitet sie für ver-



Tatyana Tasche vom E-Learning-Team (links) und Silvia Czerwinski von der SUB.

schiedene Lernformen auf. „Mit dem Aufbau unserer Kurse möchten wir möglichst viele Lerntypen abholen“, erklärt Tasche, die im E-Learning-Team für „Instructional Design“ zuständig ist. „Die einen lernen eher visuell mit Bildern, andere eher spielerisch im Quiz, manche wollen sich in Details vertiefen, die benötigen dann viel Text.“ In Testläufen werden die Angebote erprobt.

Der Aufwand lohnt sich: Mehr als 300 User der Universität Göttingen haben die Kurse bereits absolviert. Das Feedback war äußerst positiv – in der Bewertung erhielt zum Beispiel OER 4,5 von 5 möglichen Sternchen. Alle Kurse wurden auf die Online-Plattform „Open ILIAS“ gespiegelt. So können auch Studierende anderer Universitäten von den

Göttinger Anstrengungen profitieren und andere Lehrende die Angebote nachnutzen.

Selbstlernkurse werden von ganz unterschiedlichen Zielgruppen bevorzugt: Studierende mit Kind, die kaum Präsenzzeiten erübrigen können, Studierende, die ihre Semesterferien am Heimatort verbringen oder denen das Alleine-Lernen leichtfällt. Die einzelnen Module können unabhängig voneinander angesteuert werden, auch ein Zeitplan ist nicht vorgegeben. „Gerade diese Freiheit wird von vielen geschätzt“, sagt Czerwinski. Nach erfolgreich bestandem Abschlusstest erhält man eine Teilnahmebestätigung – eine wichtige Qualifikation für die zunehmend digitalisierte Berufswelt.

www.uni-goettingen.de/de/565228.html

Hilfe für studierende Eltern

Infoportal bündelt Angebote und Informationen

(gb) Das Kind ist mal wieder krank, der Abgabetermin für die Seminararbeit rückt bedrohlich nahe und demnächst steht auch noch Wohnungssuche auf dem Programm: Studierende Eltern müssen in einem komplizierten Alltag jonglieren. Einen umfassenden Überblick über Unterstützungsmöglichkeiten erhalten Ratsuchende auf dem Infoportal „Studieren mit Kind“. Der Familienservice der Universität hat damit einen Vorschlag umgesetzt, der im Ideenwettbewerb für Studierende der Abteilung Studium und Lehre prämiert worden war.

Anschaulich und umfassend informieren die Webseiten über die rechtlichen Rahmenbedingungen, geben Hilfen und Tipps zur Studienorganisation und bieten einen Überblick über Kinderbetreuungsangebote an der Universität und in der Stadt. Außerdem zeigt das Portal

Möglichkeiten zur Finanzierung und zum Netzwerken mit anderen Eltern auf. Im FAQ finden die Leserinnen und Leser Antworten auf die häufigsten Fragen zu ihren Themen – von A wie Anwesenheitspflichten bis Z wie Zuschussantrag zur flexiblen Kinderbetreuung. Sonderseiten für Promovierende, internationale Studierende und Alleinerziehende runden das Angebot ab.

„Studierende mit Kind wünschen sich häufig Information und Unterstützung“, erklärt Katrin Hansmann vom Familienservice, die die Plattform konzipiert und erstellt hat. „Mit dem Portal haben wir einen leicht zugänglichen Überblick aller Anlaufstellen und Hilfsangebote.“ Das Informationsportal wurde im Rahmen des Projekts Campus Q^{PLUS} der Abteilung Studium und Lehre gefördert.

www.uni-goettingen.de/de/584414.html



Qualität Plus

Studium von morgen

(bie) Mit fünf innovativen Ideen zur Verbesserung der Studienqualität waren Universität und Universitätsmedizin Göttingen erfolgreich im Wettbewerb „Qualität plus – Programm zur Entwicklung des Studiums von morgen“ des Niedersächsischen Wissenschaftsministeriums. Mit dem Förderprogramm unterstützt das Land die niedersächsischen Hochschulen bei der Weiterentwicklung von Studiengängen sowie in ihrer Gesamtstrategie für Studium und Lehre. Insgesamt konnten vier Fakultäten (Agrarwissenschaften, Chemie, Medizin und Wirtschaftswissenschaften) und die Zentrale Einrichtung für Lehrerbildung (ZELB) gemeinsam mit der Abteilung Studium und Lehre rund 1,5 Millionen Euro einwerben. „Die geförderten Projekte werden in den kommenden drei Jahren unsere Studienangebote insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Forschungsorientierung und Internationalisierung weiter verbessern“, so Prof. Dr. Andrea D. Bührmann, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Chancengleichheit.

„Der Austausch ist eine große Bereicherung“

Mentoring-Programm des Projekts Brückenschlag+ hilft bei Übergang in den Beruf

(gb) Individuelle Unterstützung beim Einstieg in die Arbeitswelt? Das Mentoring-Programm des Career Service macht es möglich. Studierende erhalten ein Jahr lang Begleitung von einer Fachkraft aus der Branche, in der sie später einmal arbeiten wollen.

Das Angebot im Rahmen des Projekts Brückenschlag+ richtet sich an Studierende, die es auf dem Arbeitsmarkt nicht so einfach haben – weil sie zum Beispiel einen Migrationshintergrund haben, im zweiten Bildungsweg an die Universität gekommen sind, an einer chronischen Krankheit leiden oder als Eltern zeitlich und örtlich stark gebunden sind. Brückenschlag+ wird vom Niedersächsischen Wissenschaftsministerium gefördert.

Viele von ihnen haben Lücken im Lebenslauf, eine verlängerte Studienzzeit, konnten sich nicht durch längere Praktika Netzwerke aufbauen. „Für die meisten von uns ist der Übergang in den Beruf schwierig“, sagt Heike Sieber, die seit Februar 2019 an dem Programm teil-

nimmt. „Da ist es gut, wenn man das Gefühl hat, nicht alleine gelassen zu werden.“ Momentan schreibt sie ihre Masterarbeit in Ethnologie. Sieber möchte gerne in einer Nichtregierungsorganisation arbeiten. Als Mentor bot sich ein Fachreferent der Göttinger Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. an. Ein erstes Treffen verlief positiv: „Es ging erst einmal darum zu schauen, ob man miteinander harmoniert, was bei uns auf jeden Fall der Fall ist!“

Individuell und vielfältig

Jedes Mentoring verläuft ganz individuell – vom „Jobshadowing“ über die Durchsicht von Stellenausschreibungen, Hilfe bei Bewerbungsunterlagen bis zur Begleitung erster Kontaktaufnahmen. „Die Mentorinnen und Mentoren kennen sich in der Branche aus, sie können die Wünsche und Vorstellungen der Mentees realistisch einschätzen“, sagt Stefanie Strasser vom Career Service, die das Programm seit 2018 organisiert. Das Engagement der Mentoren ist dabei ehrenamtlich: Die meisten sind

Alumni und freuen sich, ihrer Universität etwas zurückgeben zu können. „Der Austausch ist eine große Bereicherung gewesen“, sagt Frederike Breyer, Geschäftsführerin der Pro City GmbH, die sich in der ersten Runde als Mentorin engagiert hat.

Umrahmt wird das Mentoring von einem Veranstaltungsprogramm des Career Service: Neben regelmäßigen Gruppentreffen nehmen die Studierenden an Vorträgen und Workshops zu Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch teil.

Das Fazit der ersten Runde war durchweg positiv, so Strasser. Eine Einschätzung, die Sieber teilt: „Allein, dass ich weiß, dass es dieses Programm mit uns als Zielgruppe gibt, das ist schon eine Wertschätzung“, sagt sie. „Wir werden nicht vergessen, auch wenn wir mehr Probleme haben.“

Weitere Informationen zum Mentoring-Programm:

www.uni-goettingen.de/de/584767.html

Jobsuche in Deutschland

Bilinguales Career Forum

(gb) Internationale Studierende, Studierende mit Fluchthintergrund sowie Gasthörerinnen und -hörer sind herzlich eingeladen zum Bilingualen Career Forum „netWORKING in Germany – Berufseinstieg in Deutschland“. Die Veranstaltung wird vom Career Service der Universität Göttingen organisiert und findet am 8. Mai 2019 im Tagungszentrum an der Sternwarte statt.

Nach der Begrüßung durch Vizepräsidentin Prof. Dr. Andrea D. Bührmann führen zwei Key Notes über akademische Karriereoptionen für internationale und geflüchtete Studierende in das Thema ein. Anschließend können die Teilnehmenden Workshops mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft zu Orientierung, Arbeitsrecht und Bewerbung besuchen. Das Forum schließt mit einem offenen Austausch, auf dem auch Ansprechpersonen der Beratungseinrichtungen von Universität, Stadt und Göttingen Campus vertreten sind.